

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918
14 (1900)

8 (11.1.1900)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-262611](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-262611)

der vorigen Session wieder. Im Abgeordnetenhaus findet am Mittwoch zunächst die Wahl des Präsidiums und des Schriftführer statt, worauf Finanzminister v. Meißel den Etat einbringen wird.

Die Militärstrafgerichtsordnung tritt nach einer im Reichsanzeiger am Montag veröffentlichten kaiserlichen Verordnung am 1. Okt. in Kraft. Die Befugnisse des preussischen Generalauditors hat der Kaiser dem ersten Senat des Reichsmilitärgerichts übertragen.

Aus Baden wird dem „Vorwärts“ geschrieben: Ein eigenartiger Vorgang macht in den badischen Zeitungen gegenwärtig viel von sich reden. Bei dem großen Oberdenkmal, der am Neustädtchen wie üblich erfolgte, flog auch dem bescheidenen Volksschriftsteller und Freiburger kassierten Stadtschreiber Dr. Danzjacob ein Vogel ins Kopfschloß. Ein Mitterranz 1. Klasse war es, mit welchem der demokratische Pflarzer beehrt werden sollte. Da nun bei dieser Gelegenheit von solchen bescheidenen Knäueln nicht wissen will, sich in seinen Büchern auch mehrfach in gerade nicht feinschmecklicher Weise über diese „Auszeichnungen“ und Ordensgrößen ausgesprochen hatte, konnte es die Eingeweihten kaum übersehen, daß Dr. Danzjacob die ihm zugegebene Deutung daneben ablehnte. Für die Sympatiker aber Grade und Schattierungen war dieser Vorfall allerdings etwas Unbegreifliches. Wie kann es auch Menschen geben, die sich für Orden und dergleichen Dinge nicht begeistern. Im „Bad. Beobachter“, dem führenden Zentrumsorgan, benahm nun ein Korrespondent — man vermutet hinter demselben den Zentrumsführer Franz Wacker — die Gelegenheit, die Frage aufzuwerfen, ob der kassierte Klausur die Annahme solcher Orden nicht prinzipiell abzulehnen soll. Es hatten nämlich neben Danzjacob noch zwei andere kassierte Geistliche Orden erhalten und angenommen. — Die nationalliberale Presse ist über die Aufmerksamkeit dieser Frage ganz aus dem Häuschen gehalten: sie erblickt darin eine Gehässigkeit gegen die Krone. Man darf auf die weitere Entwicklung in dieser Angelegenheit gespannt sein, um so mehr, als die nationalliberale Presse bereits den Erblichkeits im Treffen fährt. Wir haben also in Baden zwei „Ordensknäuel“. Borausichtlich dürfte die oben besprochene früher erledigt sein als die andere, die den Landtag in jeder Session einige Tage beschließt. — Die Regierung hat nun doch, trotz allem Geheiß der nationalliberalen Presse, die im letzten Landtag verhandelte Petition der „deutschen Friedensgesellschaft“ betr. einer Revision der Volkshul-Lesebücher berücksichtigt. In der Petition war u. a. dem Wünsche Ausdruck gegeben, alles, was das ästhetische und sittliche Gefühl der Kinder unangenehm beeinflussen könnte, als Schlächtere, Gebilde, in welchen der Mordverbrechen verherrlicht wird, zu entfernen. — Die Mehrheit der Kammer beschloß die Petition. Eine unwichtigere, gemeinere Denge wurde noch niemals vom Hause gebilligt, als dies die nationalliberale Presse nach Annahme dieses Beschlusses that. Die „Lesebücher“ sollten vor aller Welt auf den Bringer gestellt werden. Dem kommt plötzlich die Kunde, daß das Kultusministerium beschloß hat, bei der bevorstehenden Umarbeitung der Lesebücher die Mängel der „Friedensgesellschaft“ gebührend zu berücksichtigen. Einen solchen „Erfolg“ von ihrer Denge hatten sich die Nationalliberalen natürlich nicht verprochen. Denen und Wehklagen erlöset aus dem Lager der Durst- und Wasserpatrioten. Doch mit dem Prestige der nationalliberalen Partei in Baden ist es aus und die Regierung wird gut daran thun, sich mit der oppositionellen

dem vor Beginn des siebenjährigen Krieges sollte es noch einen Wiederbesuch gleichen Namens in Dörle gegeben haben, der bei Krutzen geblieben war und Frau und Kind hinterlassen hatte. Als die Krutzen zwei Jahre später Schöneberg in Brand stecken, kam die Mutter dabei ums Leben. Der Stammhalter aber, der sich später sein Brod als Zagehelfer verdienen mußte und die Witwe seines Brodgebers, eines kleinen Koffahnen, heirathete, folte der Großvater des jetzigen Familienoberhauptes gewesen sein. Die Chronik des Dörles sprach wenigstens dafür. Martin Dorn, der jetzige Willkür, wollte nichts davon wissen; wenigstens bestritt er diese Verwandtschaft auf das Entschiedenste. Koppe aus Ropent fling schon zu überlegend, daß Übermann die Abkammerung von dem Hüner einsehen müsse, meinte er. Damit wies er sehr Bescheiden dieser „Sittenlinie“ weit von sich; am meisten aber den „Friederichs“, dessen Erwähnung er sich energisch verbat. Ja, in seinem Eigensinn ging er so weit, fest und fest zu behaupten, daß der Name Koppe eng mit der Gründung von Ropent zusammenhänge, und daß die Koppe damals ebenfalls eine große Rolle gespielt haben müßten. Seitdem er diesen wichtigen Einfall bekommen hatte, Hätte er ihn Übermann auf, der sich für seine Familie interessiert — hatte man ihn aber mit seinem Namensdünkel gehörig heimzuleuchten, indem ein Bauer die Wohnung aufstellte. Roppe, konnte eigentlich von „hauler Kopf“ herr. Es gab viel Klagen darüber, und selbst war er vorlässiger geworden.

(Fortsetzung folgt.)

Kammernmehrheit auf halbwegs guten Fuß zu halten. Öffentlich wird sie nun bald auch die anderen Geschäfte dieser Mehrheit „gebührend berücksichtigen“.

Dänemark.

Kopenhagen, 9. Januar. Die gegenwärtig stattfindenden Gemeinde- und Stadtverordnetenwahlen zeigen einen großen Fortschritt der gesammten Oppositionsparteien im besonderen aber eine außerordentliche Zunahme der sozialdemokratischen Stimmen und Mandate. Selbst die konservativen Blätter erkennen es mit Entsetzen an, „Frederiksborg Amtsblende“ schreibt: „Der Sieg trägt die Sozialdemokratie davon. Sie ist hier wie anderwärts eine große, vorzüglich organisierte Partei, wo jeder Mann in Reich und Arm stimmt.“ Und weiter: „Es blüht zur Zeit ein sozialdemokratischer Sturm durch das Land hin, und es zeigt sich nun aus dem Steigen der Stimmen der Sozialdemokratie, daß die „Rechte“, was sie auch unternehmen sollte, dagegen nicht aufkommen konnte.“ In der That ist der Stimmengewinn ein außerordentlicher. In den 35 Städten, die bis jetzt gewählt haben, betrug die Stimmzahl — da die Wahl eine Listenwahl ist, so ist die Zahl der für die einzelnen Kandidaten abgegebenen Stimmen verschieden — 1894: 5451—4820, dagegen 1900: 15417—13829, d. h. also fast eine Verdreifung der Stimmzahl! Es sind bis jetzt gewählt: 164 Rechte-Mitglieder, 135 Radikale und 56 Sozialdemokraten, also 164 Konservative und 191 Oppositionsmänner.

Frankreich.

Paris, 9. Januar. Ueber eine Duellaffaire, welche der Sohn des Präsidenten der Republik Paul Loubet gehabt hat, wird der „Frank. Ztg.“ geschrieben. Der nationalliberale Professor Baum, der mit Paul Loubet befreundet war, hat nach der Beurteilung Drouot's einen Brief an diesen geschrieben, voll belächelnder Ausdrücke für seinen Vater. Paul Loubet sandte zwei Offiziere vom Dienst im Elysee zu dem Professor, welcher die Forderung ablehnte, mit dem Hinweis, daß die Belächelung des Vaters dem Sohn nichts anginge. Das Professoren-Gehriggericht gab dem Professor seinen Recht.

Italien.

Rom, 9. Januar. Die Korruptions Affären nehmen kein Ende. Nachdem erst der Mailänder Notese die schandvolle Mißwirtschaft auf Sicilien aufgedeckt hat, steht schon wieder ein großer Zensationsprozess in Aussicht. Wie heute aus Rom telegraphisch wird, findet in der nächsten Woche in Sassari auf Sardinien die Verhandlung eines Korruptionsprozesses statt, in welchem nicht weniger als 400 Angeklagte, 900 Beschuldigte und 1000 Entlastungszeugen auftreten werden. Unter den Angeklagten befinden sich Bürgermeister, hohe Beamte, Professoren und reiche Kaufleute, welche sämtlich des Diebstahls oder des Betrugentens angeklagt sind.

England.

London, 8. Januar. Der Krieg hat, was nicht verwunderlich, bis jetzt schon recht nachtheilig auf den allgemeinen Geschäftsgang einwirkt. Viele deutsche Handwerker haben darum die Niederfahrt verlassen und sich wieder nach dem Kontinent begeben.

Der Krieg zwischen England und den Burenstaaten.

Der Kampf, der am Sonnabend und Sonntag um Babyinitz getobt, hat die Entscheidung noch nicht gebracht. Den Buren ist es nicht gelungen, die seit acht Wochen belagerte Stadt zu nehmen, und den Engländern nicht, die Stadt zu entsetzen.

Im Norden der Kapkolonie wird General French von den Buren sehr bedrängt.

Im Westen ist die Lage des Lord Methuens fortwährend eine verzweifelte.

Ueber Friedensvermittlungen seitens hochgeachteter Persönlichkeiten und Regierungen wird fortgesetzt geschrieben, was jedoch Wahres daran ist, läßt sich nicht feststellen. Die Vermittlung der Vereinigten Staatenregierung durch ihren Gesandten in Pretoria John Osh Paul höchstlich abgelehnt haben.

Die Beschlagnahme deutscher Schiffe, die begehrt werden sollte, um die Flottenbegrenzung zu verallgemeinern und den Ozean des Volkes gegen das petrole Albin zu entziehen, scheint auf dem Wege der Verständigung ihre Gelösung zu finden. In Betreff der Verständigung der „Post“ sind nach offiziöser Mitteilung der „Post“ die zur völligen Klarstellung des Falles notwendigen Erklärungen noch nicht zu Ende geworden, die zur Bildung eines abschließenden Urtheil zur Zeit noch nicht abgegeben werden kann. Die Post des Dampfers „Bundesrat“ wird von dem deutschen Kreuzer „Gondar“ nach der Delagoaba befördert. Zur Beschlagnahme des Dampfers „Deroy“ beordert Kreuzer Bureau aus Durban von Sonntag: Der Dampfer „Deroy“ wurde im Norden der Delagoaba beschlagnahmt und dann dem Briegerichter überantwortet. Der portugiesische Gouverneur des Bambijs Districts befindet sich unter den Besatzern, die nach der Delagoaba gehen wollen. Die Seeheldinnen haben ihm Fahrt dorthin auf einem Kriegsschiff an.

Die Angelegenheit des Dampfers „General“ ist erledigt bis auf die Entscheidungszahlung; die Verpflichtung zu solcher wird englischerseits

nicht bestritten; es handelt sich jetzt um die Feststellung derselben.

Von einer Beschlagnahme des deutschen Dampfers „Gaulois“, die einige Blätter verzeichnen, ist nach der „Post“ in Berlin an maßgebender Stelle nichts bekannt.

Parteinachrichten.

Es ist erreicht! Der vorantworliche Redakteur der „Freiheit“, Benno Meißel in Erfurt, wurde mit einem politischen Strafmandat über 15 Mt. bestraft wegen Veranlassung einer nicht genehmigten Kollekte. Die That soll dadurch beanagt sein, daß er die regelmäßige Monatsausgabe des Hausflückerers unserer Partei, des „Gewissen Gerichts“, von diesem unterzeichnet, veröffentlichte. Oder es ist auch noch nicht erreicht? Erst muß wegen dieser ohne sein Zutun geschehenen Veröffentlichung in der „Freiheit“, Benno Meißel ein Exemplar dieses Blattes in Erfurt, in der Redaktion dieses Blattes in Erfurt, in die Redaktion des „Freiheit“, geleitet werden! — Also auf zu neuen Siegen, Herr Volksmann! Dann wird's erreicht sein, daß die Sozialdemokratie keine Einnahmen mehr hat, weil sie natürlich zu ihren „Kollekten“ keine Genehmigung bekommt. Welch schauer Gedanke, die Sozialdemokratie so im Vorbeigehen, durch ein Strafmandat von Erfurt aus, zu vernichten!

Aus Stadt und Land.

Sam. 10. Januar.

Lesenswerte Bürgerversammlung. Wie aus dem Intranseffell unseres Blattes ersichtlich sind, findet morgen, Donnerstag, Abend im Saal des Totale, Mauthausen, eine öffentliche Bürgerversammlung statt. Dieselbe wird sich fast ausschließlich mit dem neuen Mietengesetz befassen, der vom „Hausbesitzerverein“ eingeführt werden soll und auf einigen Stellen wohl schon eingeführt worden ist. Die Bestimmungen dieses neuen Kontraktes sind theilweise derartiger Natur, daß sie eine öffentliche Befragung geradezu herausfordern und es im eigenen Interesse der Miether liegt, ihre Unterthätigkeit nicht bezuggeben. Um dem öffentlichen Urtheil nicht vorzugreifen, haben wir uns bisher jeglicher Kritik enthalten. Nicht aller Interessen ist es aber vorzüglich in dieser Versammlung, zu der selbstverständlich auch Frauen Zutritt haben, zu entscheiden. Die vollständige Versammlung besuchend wird, desto nachtheiliger wird das Urtheil ausfallen.

Invalidenversicherung. Das Staatsministerium trägt die Bekannmachung der Wahlordnung für die Wahl des Ausschusses der Landesversicherungsanstalt Oberrhein. Die Wahlen erfolgen für die Zeit vom 1. Juli 1900 an jedesmal auf die Dauer von fünf Jahren und werden in den beiden letzten dem Beginn der Wahlperiode vorausgehenden Monaten vorgenommen.

Die Väterzeit und die Schule. Unter dieser Bezeichnung fanden wir, so schreiben die „Nachr. für St. u. L.“, einer Zeitung einen kurzen Artikel im „West. Tagblatt“. Der Verfasser handelt darin mit verwerflicher Schärfe, daß Väterzeitler aus sehr vielen und verschiedenen mancherlei nichtigsten Gebilden, um ein wenig Sinn der Jugend vor unvernünftigen Gefahren zu bewahren. Zu erkennen die demoralisierenden und unheilvollen Wirkungen der Väterzeit. Dem Verfasser macht sich also trübsel, für etwas zu verfechten, was schon längst kaputt ist, daß er nicht in Italien verkehrt, wo eine andere Art der Väterzeit als unheilvolle Geisteskrankheit aus dem Grunde der Vernichtung und geistigen Verwilderung. Da sich man z. B.: „Mein Vater ist verstorben, denn, der hat groovend sein“, und sagt „und unter diesen Umständen ist alle Liebe tot“, „und unter diesen Umständen ist alle Liebe tot“, „und unter diesen Umständen ist alle Liebe tot“. „So hat z. B. die Schulbehörde in einem Kindergerichte von Detmold den Hundsd „werthe Elterner“ bestrafend. Die hiesige Stroppe lautet:

Der Himmel spielt sich in der Zeit, und rings die Dämme auch nachmittags; Wie können wir denn auf und nieder

Die „westliche“ Schule ist in der Zeit, und rings die Dämme auch nachmittags; Wie können wir denn auf und nieder

Der der „Gesundheitskarte“, der die vorgeschlagenen Gesundheitskarte liegt die

Nummer 19 der heutigen Nummer des „Norddeutschen Volksblattes“ be.

Wilhelmshaven, 10. Januar.

In der gestrigen Bürgervereinsversammlung wurde zunächst Kenntnis genommen von dem letzten Protokoll über die Revision der Rammerei und der Sparfalle und hierbei ein Beschluß über eine Formalität gefaßt. — Unterem 2. Punkt wurde Kenntnis genommen von dem Kosten, welche die Besetzung verursachen wird. Die Kostenaufstellung wurde zum nachmaligen Prüfung der Besetzungskommission überwiesen. — Die Verfassung eines Planes an der Weststraße, welche 2400 Mt. kosten soll, wird dem Magistrat zur nachmaligen Prüfung zurückverwiesen. — Ein Besetzungsplan des Landes nördlich der Bismarckstraße lag sodann dem Kollegium zur Genehmigung vor. Die Straßen, ausschließlich eines Theiles der Margaretenstraße, die nur 15 Meter breit werden soll, sollen eine Breite von 18 Meter erhalten. Das Kollegium erklärte sich mit dem Besetzungsplan einverstanden, vorbehaltend, daß die Besetzungstrasse keine Besetzung erhält und die Jagdmanntasse durchgeführt wird. — Hierauf trat das Kollegium in die letzte Sitzung abgeordnete Festlegung der Gehälter für die Lehrer der zukünftigen Realschule ein. Der Bürgermeister gab einleitend ein Schreiben des Landrats bekannt, in welchem dieser die Stadt zu dem einstimmigen Beschlusse des Kollegiums bezüglich der Lehrerbestellung der Schulen beschuldigt und in welchem er heißt, daß der Beschluß der Stadt zum Schaden der Stadt und zum Nachtheil der Stadt sei. Die Besetzung für eine weitere gleiche Entscheidung des Gemeinwesens enthalten werde. Der Bürgermeister begründete dann nochmals den Antrag des Magistrats, die Gehälter der Lehrer vorzunehmen, als der Normaltarif für die Lehrer vorzuziehen. Es handelt sich hierbei darum, tüchtige Lehrkräfte nach hier zu ziehen. Das Kollegium beschloß zunächst, den Normaltarif für die vier Volksschulen (mit 2700 Mt. Gehalt ansehend) und steigend in 24 Jahren bis zu dem Kollegium hierzu, noch den Beschluß, dem Magistrat für jeden dieser vier Lehrer jährlich 300 Mt. als persönliche Zulagen, die jedoch keinen Einfluß auf die centuale festsetzen zu lassen. — Sodann wurde ein Schreiben des bisherigen Rathsherrn Kossman zur Kenntnis gebracht, in welchem dieser dem Magistrat mittheilt, daß ihm zur Zeit nicht die nötige Zeit zur Verfügung stehe, die ihm übertragenen hiesigen Aemter zu verwalten, weshalb er dieselben niederlege. Der Magistrat hat beschlossen, ihn von seinen Aemtern zu entbinden, und er ludt das Bürgervereins-Kollegium, eine Kommission für die Rathsherrwahl zu wählen. Der ferner die Amtseinführung des Rathsherrn Dr. Dittmar mit dem 20. ds. Mts. abwaite, so habe die Kommission sich auch mit einer weiteren Ergänzungsmacht zu befassen. Das Kollegium stimmte dem zu und wählte in die Kommission die Herren Wüstermann, Großhorn, Wüppich und Wüster. — Unter Berücksichtigung gab der Vorsitzende eine eingehende Besprechung des Gemeinvereins bekannt bezüglich Erreichung eines höheren Zulages für die hiesige Gewerkschaft. Aus der Korrespondenz ging hervor, daß infolge des Christstags herr. obligatorische Eintragung des Fortbildungsschulunterrichts in der Stadt Wilhelmshaven die Schule erhebliche Mehrausgaben habe. Die Schülerezahl ist fast auf 630, wie im Vorjahre vergrößert war, auf 800 gestiegen; nicht aber die Einnahmen, da sich die Handwerksmeister die Pflicht, ihre Lehrlinge nach der Schule schicken zu müssen, dadurch erleichtert, daß sie dem Gemeinverein beizutragen und so das Schulgeld ersparen. Der Gemeinverein glaubt aber nicht die höhere Ausgabe von ca. 3000 Mark außer dem bisherigen Aufwande und der Unterhaltung des Schulgebäudes zu tragen zu können, zumal — wie von verschiedenen Bürgervereinsmitgliedern betont wurde — die Handwerksmeister eigentlich nicht Vortheil sondern geschäftlichen Nachtheil von der Schule fordern. Der Regierungsrath lehnt die Erhöhung des Staatszuschusses von 1700 Mark auf 6000 Mark ab, weil es ihm nicht um die Erhöhung, sondern um die Abgrenzung des Zuschusses geht, die in den Etat gefaßt werden konnte. Ferner sei es ihm billig, weil die Stadt einen höheren Zuschuß leisten, da sie durch die Gewerkschule der Gewerkschaft im Allgemeinen günstig berührt würde. Auf Grund dieses Schreibens erließ der Gemeinverein, den Zuschuß der Stadt von jährlich 1500 Mt. auf 2000 Mt. zu erhöhen. Diefem Antrag wird zugestimmt. — Bürgervereinspräsident regte sodann die Erhöhung des Besetzungslohnes des Rammereibesitzers für die Rammereibesitzer wieder an und wüschte Auskunft über den Stand der Dinge. Der Bürgermeister legte abermals seine Antipathie gegen die Erhöhung der Tage, woraus zu entnehmen war, daß hier der Lohn sein muß, wo die Sache nicht von der Stelle kommen will. Dem sei wieder eine Bearbeitung der Rammereibesitzer-Berwaltung nach der Verbringung des Personal im Rammereibesitzer vorzuziehen; möchte aber auch nicht, daß die Stadt einen eventuellen Verlust der Einnahmen tragen müßte. Wenn die Rammereibesitzer für eine bestimmte Einnahme garantieren würden, ferner wenn die Einnahmen der Rammereibesitzer dem Wilhelmshavener

Krankenhaus überweisen würden, so lange hier Platz vorhanden sei, sei er nicht gegen die Ermäßigung des Tagesverordnungslohnes von 2 Mk. einschließlich aller Nebenkosten. Von mehreren Bürgervertretern wurde empfohlen, die Herabsetzung auf ein Jahr zu genehmigen. Ohne Zweifel werde dann auch die Frequenz etwas mehr steigen, jedoch dadurch der Ausfall an anderen gedeckt werden würde. Beschlossen wurde, vorerst die Krankenkassenverordnungen zu erlassen, eine Krankenhauseinweisung der letzten zwei Jahre einzureichen, in welcher die ein Krankenhauseinweisung Patienten nach dem Wohnort getrennt — preussische oder ostpreussische Gebiete — aufgeführt sein sollen. Nachdem der Vorsitzende Kenntnis gegeben, daß nach einer lehrreich gefallenen Entscheidung den Militärbeamten unentgeltlich das Bürgerrecht zu verleihen sei, da dieselben im Sinne des betr. Gesetzes nicht als Militärpersonen, sondern als „königliche Diener“ betrachtet würden, gegen welche eigenartiger Ansicht aber Berufung eingelegt worden sei, wurde die Sitzung geschlossen.

Gemeinderat. In der heutigen unter dem Vorsitz des Herrn Stationsapothekers Mühl stattgefundenen Sitzung fanden nur zwei aus früheren Sitzungen zurückgekehrte Klagen zur Erledigung. Der frühere Nachwächter Evers klagte gegen den Gattwirth Wagner wegen fahndungsgeloser Entlassung aus der Stellung als Verwalter der Strohberäube. Beklagter betreibt, den Kläger sofort entlassen zu haben; derselbe sei selbst gegangen. Die heutige Verhandlung endigt mit dem Urtheil, daß dem Beklagten ein Eid zugesprochen sei darüber, daß er den Kläger nicht entlassen habe. Da der Klagenanspruch über 100 Mk. beträgt, so steht gegen dieses Urtheil, ehe der Eid geleistet worden, Berufung an das Landgericht offen. Wird keine Berufung eingelegt, so ist das Urtheil nach einer Woche rechtskräftig, und der Kläger ist, nachdem dem Beklagten in einem neuen Termin der Eid abgenommen worden, mit seiner Klage abgewiesen. — Der zweite Fall betraf die Klage des Arbeiters Henkel gegen Schuhunternehmer Kähjen. Beide Parteien einigten sich vor der Verhandlung und der Kläger zog hierzu seine Klage zurück.

Musik-Vortrag. Der Vortrag, den gestern in der „Tonhalle“ im Auftrage des hiesigen Naturhistorischen Frau-Vereins, Leiterin des Sanatoriums zu Stolzenberg, über Frauenleiden, deren naturgemäße Behandlung und Heilung hielt, war von ca. 400 Frauen und Mädchen aus allen Klassen besucht. Wie man hört, sprach Frau Muske in recht klarer und verständlicher Weise und wäre zu wünschen, daß ihre lehrreichen Ausführungen auf furchtbaren Höhen gefallen sind. Einige Damen, deren Herzen zu viel zugemüht waren, die erheben zwei Stunden lang mit Rufen und mit gespannter Aufmerksamkeit zuhören mußten, wurden unwohl bzw. erlitten Ohnmachtsanfälle.

Depens, 10. Januar.
Gemeinderathssitzung. Gestern Abend fand in Janßen's Gasthaus eine Gemeinderathssitzung statt. Zunächst wurden die neuergewählten Gemeinderathsmitglieder vom Gemeindevorsteher vorläufigemäßig vereidigt und dann zu Punkt 1 der Tagesordnung übergegangen. Zum ersten Beigeordneten, mit Ausschluß zur Wahrnehmung des Stabsamts, wurde Herr Dr. H. Jürgens gewählt, welcher die Wahl annahm. Zum stellvertretenden Stabsamtsbeamten wurde Herr Rechnungshöfner A. Abels gewählt. In der Bezirks-

vorstehern wurden gewählt: für den 3. Bezirk Herr Schiffstimmermann G. Wellmann und für den 2. Bezirk Herr Stadterdeemeister Ranne Freese; für Beilassung dieselben wurden für Jänner jährlich 25 Mk. festgesetzt. Als Inspektor des Armenarbeitshauses wurde Herr Fr. Gutzeit wiedergewählt und das Gehalt desselben wie bisher auf 300 Mk. festgesetzt. Zur Armenkommission wurden die beiden Gemeinderathsmitglieder Jürgens und Carlens wiedergewählt. Auf Vorschlag der Armenkommission wurden die Armenrevisor Herr Lehens für den 1. und Herr Reiche für den IV. Bezirk ebenfalls wiedergewählt. In Amtsrathsmitgliedern wurden gewählt die Herren: Kaufmann D. H. Jürgens, Tischler C. H. Meyer, Kaufmann Henr. Posten und als deren Ersatzmänner in derselben Reihenfolge die Herren Schmidt Fr. Jürgens, Maurermeister C. W. Carlens, Schmid Heinrich Zabeler. Zu Momenten der Gemeindefrankenkassenerhebung für 1899 wurden die Herren Meyer und Janssen gewählt. In die Beaufschlagungskommission wurden gewählt: für den westlichen Theil die Herren Kaufmann A. H. Eilers und Schmid Fr. Jürgens und für den östlichen Theil die Herren Schuhmann und Enke. Das Gehalt des Stabsamtsbeamten wurde vom 1. Januar d. J. von 300 Mk. auf 500 Mk. erhöht. Der Gemeindevorsteher wird autorisiert, den vorgelegten Kostenanschlag, betreffend Wasserwerk für die Gemeinden Bant, Deppens und Neende, zu unterzeichnen. Der Antrag der Hausbesitzer des Armenarbeitshauses auf Gehaltserhöhung wurde abgelehnt. Als Revisoren der Privat-Feuerlöschgesellschaften und Feueranlagen in der Gemeinde wurden die Herren Bezirksvorsteher Gutzeit und Maurermeister C. W. Carlens gewählt. Zu Urlandsamten wählte der Gemeinderath die Herren: D. H. Jürgens und C. W. Carlens. Ein Antrag um ein vorläufiges Darlehen aus der Gemeindefasse wurde abgelehnt. Der Antrag der Antiege der Schmitzstraße um Aufstellung einer Petroleum-Laterne in der Mitte dieser Straße wird zur Zeit abgelehnt und den Antragstellern andern gegeben, den Antrag zum nächsten Herbst zu erneuern. Infolge Entlassung des Gemeinbediensteten Sachjen wird zur Wahrnehmung des Postens der Amtsbotegehülfe Fr. Hinrichs gewählt.

Barrel, 10. Januar.
 Eine Versammlung der vereinigten Gemeindefürsorge findet Sonntag Abend 9 Uhr bei Leuchner statt. In derselben wird das Quartal seiner Jahresberichte abgelesen und wird dabei ein reger Besuch gewünscht.

Viele Schlaubecker, die christlich-patriotischen Mitglieder. Am Sonntag den 17. Dezember fanden in Bodhorn und Borgele die Jünglingsversammlungen statt, in welchen der Geschäftsführer der Christlichen, Herr Wülling, referirte. Aus diesen Versammlungen wurden, wie bekannt, auch die Gesangvereine gebildet, so daß, namentlich in Borgele, nur ein ganz kleiner Gesangverein im Saal verblieb. Daß von einem Erfolg nicht die Rede sein kann, wissen die Christlichen ganz gut, selbst wenn sie heute mit der Mittelung danken gehen, die Jünglingsvereine haben den Beistand des Gemeindevorsteherin sympathisch gegenüber. Diese Mittelung kann man der Phantasie oder der Wirklichkeit entziehen, eine Empfehlung für den Gemeinderath ist sie nicht. Die Arbeitervereine suchen sich die Aktion und Anerkennung ihrer Gesänge zu erlangen, aber um Liebe betheilen sie nicht, weil sie wissen, daß sie dadurch ihre Geschäftigkeit aufgeben würden. Auf Selbstständigkeit hat der Gemeinderath wohl noch keinen Anspruch gemacht. Daß ich eben der Unterschied zwischen den „Gemeindevorsteherin“ und den „Gesangvereinen“ oder „Bereinigten“, um nun die Neuesten für den Geschäftsführer des Gemeindevorsteherin zu rechtfertigen, wurde im „Gut Brand“, dem Vereinerzogen der Christlichen, ein sorgfältiger Bericht losgelassen und dieser Bericht drei Wochen nach den Versammlungen in den hiesigen

„Gemeindevorsteherin“ lauziert. Die Gemeindevorsteherin mühen sich ja unter sich ihrer Schuld zu rühmen, auf die Gesamtheit der Arbeiter macht dies keinen Eindruck; hier weicht man in den drei Wochen nach nicht das Haupt, welches der Gemeindevorsteherin durch die Versammlungen gemacht hat und wiederholen wir unter Einwirkung, in welcher Versammlung bei Rütze Kaufmann in Obenstraße zu erziehen.

Odenburg, 9. Januar.
 Das Staatsministerium macht folgendes bekannt: In einer kürzlich vom großherzoglichen Seemate Bräse verhandelten Seemattelsache ist festgestellt, daß ein in Brack mit Kohlen befrachtetes Schiff mit brennender Ladung in seinem brasilianischen Bestimmungshafen angekommen ist. Nach dem seemannischen Spruch ist der Brand wahrscheinlich durch Selbstentzündung der Kohlen entstanden, die mit Graß vermischt gewesen sind. Es wird empfohlen, zur überseitsigen Ausfuhr nur Stückkohlen zu verwenden. Jedem das Staatsministerium die theilhaftigen schiffabreitenden Kreise auf den vorstehend erwähnten seemannischen Spruch aufmerksam macht, sagt es hiermit hinzu, daß nach sachverständiger Auffassung die Selbstentzündung der Kohle außer großer Gefahr durch Graßbildung verhärtet wird. Es empfiehlt sich deshalb, Schiffe in großer Fahrt nur mit Stückkohlen zu beladen und das Einfüllen in den Laderaum bei trockenem Wetter und vorzüglich vorzunehmen, so daß eine Verdrängung thunlichst vermieden wird.

Frügelpädagogie? Ueber sonderbare Behandlung eines Schulfundes in der Bürgerfelder Schule geht uns ein Schreiben zu. Darnach soll ein Lehrer ein 10jähriges Mädchen, das den Christentum verweigert hatte, in den Haaren gefesselt, an den Kopf geschlagen und mit dem Fuß getreten und dann dem Mädchen befohlen haben, die ihr ausgerissenen Haare in den Kohlenkasten zu werfen. Verhält sich die Sache so, wie uns mitgeteilt, so wird hoffentlich die Schulbehörde dem Lehrer Instruktion erteilen, wie weit seine Rechte gehen.

Zeemannsleiden. Die Thall „Röhle“, der Eibenburgischen Glasbläse gehörig, die vor vier Wochen Eibenburg verließ, um nach Genotom bei Odenburg in Schottland zu segeln, ist jetzt dort eingetroffen worden. Man hatte ihrem Verfall bereits besichtigt. Das Schiff hatte mehrere Stürme zu bestehen gehabt und hatte die Mannschaft, die total erkrankt war, fürchterlich auszuhalten. Wasser und Speisevorräte waren, das erliche bereits drei Wochen, zu Ende. Die Mannschaft lebte schließlich nur noch von Regenwasser und Brot, in welches die Ladung Glasflaschen verpackt war.

Bremerhaven, 9. Januar.
 Großfeuer entzündet gestern Abend nach 8 Uhr in dem Hause Lange Straße 108. Bei dem Brande umgriffen der Feuerwehre blieb das Feuer auf den Dachstuhl beschränkt. Die Einrichtungsgegenstände sind noch nicht bekannt.

Bremen, 9. Januar.
 Der Mörder U. Ziegen gen. Koozmann, der am Freitag seine Quaschstrafen erloschen hat, wurde gestern beim Posthause in einen Eisenabwaschgang erkant aufgefunden.

Vermischtes.
 Ueber den Beginn des zwanzigsten Jahrhunderts hat sich neuerdings die höchste wissenschaftliche Autorität in Frankreich, das Längensbureau in Paris, ausgesprochen. An der Spitze des neuesten Jahrbuches des „Bureau des longitudes“ heißt es: „Das neunzehnte Jahrhundert wird am 31. Dezember 1900 endigen. Das zwanzigste Jahrhundert wird am 1. Januar 1901 beginnen.“ — Da das im Jahre 1795 gegründete gelehrte Institut, in welchem das für alle Länder gültige Normalmetrum aufbewahrt wird, sich in letztem Sommer mit den gleichen Zwecken dienenden Anstalten anderer Länder be-

findet, mit der Berliner Sternwarte, dem Londoner Board of Longitude, dem Nautical Almanach Office in Washington, so dürfte das vom „Figaro“ wiedergegebene Axiom seinen Widerspruch finden können. — Uns ist, wie wir wiederholt betont haben, es nie zweifelhaft gewesen, daß das neue Jahrhundert erst beginnt, wenn die hundert Jahre des alten voll abgelaufen sind. Das es indes dem hohen Bundesrathe in Deutschland gefallen hat, anderer Meinung zu sein, als die Fachgelehrten, so wird man sich in Deutschland mit der Thatsache abzufinden haben, daß hier schon jetzt fortwährend von dem „neuen Jahrhundert“ geredet wird. Wenn auch wir diesen Ausdruck gelegentlich passiren lassen, so verstehen wir darunter also immer das amtliche Jahrhundert.

Neueste Nachrichten.
Berlin, 9. Jan. Der Kaiser hat an den König von Battenberg ein Glückwunschtelegramm gefandt anlässlich dessen Uebernahme des Vorsitzes der Abteilung des Flottenvereins für Battenberg. In dem Telegramm wird die Nothwendigkeit einer starken Flotte mit den jüngsten Vorgängen, womit unseelich die Schiffbeschlagnahmen gemeint sind, begründet.

Paris, 9. Jan. Die Wiedereröffnung der Deputirtenkammer erfolgte in Ruhe. Bei der Wahl des Präsidenten wurde Deshayes mit 308 gegen 221 Stimmen, welche Brisson erhielt, wiedergewählt. Der Senat wählte ferner zwei provisorischen Präsidenten und wählte zum Vizepräsidenten und vertagte sich darauf bis zum 1. Februar.

In dem heutigen Ministerrathe wurde beschlossen, die Befehle von An-Salaz aufrecht zu erhalten.

Madrid, 9. Jan. Gerüchtheile verlautet, in Manila sei die Beulenpest ausgebrochen.

Lezte telephonische Nachrichten und Depeschen.

York (Lansh), 10. Januar. Die Grube „Amalia Wilhelmine“ ist durch Selbstentzündung in Brand gerathen. Bei den Löscharbeiten verunglückten ein Obersteiger und ein Bergmann. Ein Steiger und ein Arbeiter wurden getödtet.

Madrid, 10. Jan. Es wird befürchtet, daß die Pest in Manila auftritt.

London, 10. Jani. Die von der deutschen Regierung unverzüglich gemachten Vorlesungen bezüglich der Behandlung neutraler Schiffe sind von der englischen Regierung unter voller Berücksichtigung entgegen genommen worden. Die Angelegenheit der neuerlichen Ausbringung eines deutschen Postdampfers wird in freundschaftlicher Weise zwischen beiden Regierungen geregelt werden.

London, 10. Jan. Der Reichspostdampfer „Ranzler“ ist von den britischen Behörden in Durban freigegeben worden. Die Ladung des „Bunbstrath“ ist gelöst; es wurde bisher nichts Verbotenes vorgefunden.

Wien, 10. Jan. Der Dampfer „General“, welcher von den englischen Behörden freigegeben wurde, ging gestern in See. — An Bord eines österreichischen Lloyd-Dampfers wurde eine Menge Mehl vorgefunden, welches angeblich für Transvaal bestimmt ist. Das Mehl wurde zurückgehalten bis das Priegericht entschieden haben wird.

Wulf & Francksen
 Ausstellung fert. Betten.

Einschlüßige Betten Nr. 8
 aus grau-rot gestreiftem Röber mit 14 Pfund Federen

Oberbett	6,—
Unterbett	6,—
1 Kissen	2,50
Mk. 14,50	
Zweischläßig Mk. 20,50	

Einschlüßige Betten Nr. 10
 aus roth-grau gestreiftem Atlas mit 16 Pfund Federen

Oberbett	10,25
Unterbett	10,25
2 Kissen	7,—
Mk. 27,50	
Zweischläßig Mk. 31,—	

Einschlüßige Betten Nr. 10b
 aus roth-rosa gestreiftem Atlas mit 16 Pfund Federen

Oberbett	13,50
Unterbett	13,50
2 Kissen	9,—
Mk. 36,—	
Zweischläßig Mk. 40,50	

Einschlüßige Betten Nr. 11
 aus rothem oder roth-rosa Atlas mit 16 Pfund Federn

Oberbett	17,50
Unterbett	17,50
2 Kissen	10,—
Mk. 45,—	
Zweischläßig Mk. 50,50	

Einschlüßige Betten Nr. 12
 Oberbett aus rothem Damast, Unterbett aus roth. Atlas mit 16 Pfund. Damen u. Federn.

Oberbett	22,—
Unterbett	20,50
2 Kissen	12,—
Mk. 54,50	
Zweischläßig Mk. 61,—	

Billigere Betten in jeder Preislage.

Bekanntmachung.
 Die Befiger von Hund in der Gemeinde Deppens werden hiermit zur Vermeidung der gesetzlichen Strafe aufgefordert, ihre Hunde bis zum 1. Februar ds. Js. bei dem betreffenden Bezirksvorsteher und zwar für den östlichen Theil bei dem Bezirksvorsteher J. G. Gutzert, Elfschlagstraße 3, für den westlichen Theil bei dem Bezirksvorsteher Wellmann, Götterstr. 10, zur Vertheuerung anzumelden und mit der Steuer, betragend für den ersten Hund 3 Mk. und für jeden ferneren Hund derselben Haushaltung 6 Mk., bis zum 1. März ds. Js. bei dem Gemeindevorsteher, Auktionator D. P. Darms, hierüber zu entscheiden. Nach dem 1. Februar ds. Js. zu ziehende Personen, welche einen Hund besitzen, haben diesen binnen der gesetzlichen Frist von 4 Wochen beim Unterzeichneten bei Vermeidung der gesetzlichen Strafe anzumelden.
 Deppens, 5. Januar 1900.
 Der Gemeindevorsteher.
 Kth en.

Pferde-Auktion.
 Der Pferdehändler Lütke Dürren zu Roggenfelde läßt am
Wittwoch den 17. d. Mts.,
 Nachm. 1 Uhr anfs.
 in und bei der Behausung des Gastwirths Gerh. Poppen zu Koppeshörn:
20 junge,
 kräftige Sittbauer
Doppel-
Ponys
 mit Zahlungsfreie öffentlich meistbietend verkaufen.
 Rennebe, den 8. Januar 1900.
 D. Gerdes,
 Auktionator.

Dreiräumige Wohnungen
 zum 1. April zu vermieten.
 E. Hidenburg,
 Neue Wilhelmsh. Straße 61.

Zu vermieten
 auf sofort eine schöne dreiräumige Wohnung mit allen Bequemlichkeiten an der Ecke der Bremer- und Wilschlichtstraße. Näheres bei J. Dietz, Grenzstraße 64.

Billig zu vermieten
 eine dreiräumige Unterwohnung.
 Otto Plüdtshun, Bantter Straße 10.

Gesucht
 zum 15. Januar ein älteres Mädchen oder eine alleinlebende Frau für einen kleinen Haushalt.
 Bant, Jersche Straße 3.

Zu verkaufen
 mehrere Schweine zum Weiterfüttern.
 E. Reents, Eban.

Er kommt auch mit!
 „Colosseum“, Bant.

Gesunden ein Trauring
 mit Namen-Inschrift auf dem Bantter Markt. Gegen Erhaltung der Inventionen obhupolen E. Carl Henßen, Rennebe-Altenroden, bei Schaar.

Gesucht
 für ein ig. Ehepaar eine dreiräumige Etagenwohnung zum 1. Februar d. J. Abwärts Korridor bevorzugt. Zu erfragen Barer Straße 4.

Die festesten, fernigsten und haltbarsten
Sohlen
 sowie schönen **Hohleder-Abfall** erhält man zu billigen Preisen in der **Lederhandlung von C. Ocker** Rennebe, am Markt, Kronstr. 6.

Donnerstag den 11. Januar 1900,
 Abends 8 1/2 Uhr:
Öffentliche
Bürger-Versammlung

im Lokale des Herrn J. Saake (Germania-Halle) Neubremen.

Tagesordnung:

1. Der neue Mietvertrag des Hausbesitzervereins Bant und wie stellen sich die Miether der Gemeinde Bant dazu.
2. Diskussion.

Es wird bemerkt, daß Personen beiderlei Geschlechts zu dieser Versammlung Zutritt haben und sollte der Wichtigkeit halber hier Niemand fehlen. Die Mitglieder des Hausbesitzer-Vereins sind hiermit besonders eingeladen.

Der Einberufer.

Für Magenleidende!

Man denen, die sich durch Erfüllung aber Ueberfüllung des Magens, durch Genuß ungesunder, scharf verarbeiteter, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung

ausgeprobt haben, sei hiermit ein gutes Heilmittel empfohlen, dessen vorzügliche Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der
Hubert Ullrich'sche Kräuterwein.

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuterwein beseitigt Störungen in den Blutgefäßen und reinigt das Blut von verdoernden, krankmachenden Stoffen und wirkt ferner auf die Neubildung gesunden Blutes.

Zur vollständigen Genesung bei Kränklichkeit werden Magenmittel nicht schon im Reine reicht. Man sollte also nicht küssen, seine Nahrung anders wählen, spazieren, Gehübheit verlieren, Wästen vorsuchen, Operationen mit, Kopfschmerzen, Husten, Schwindeln, Störungen, Heißheit mit Erbrechen, bis zu chronischen (ererbten) Magenleiden um so heiliger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken befristigt.

und deren mannigfache Folgen, wie Verstopfung, Schilddrüsenerkrankung, Kopfschmerzen, Ödem, Nerven, Schlaflosigkeit, sowie Störungen in Leber, Milz u. Pfortader (Hämorrhoiden) werden durch Kräuterwein rasch und gelind beseitigt. Kräuterwein befreit Hämorrhoiden, verleiht dem Verdauungsorgan einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl untaugliche Stoffe aus dem Magen und den Gedärmen.

Haarres, bleiches Aussehen, Blutmangel,

sind weiß die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei geschwächter Appetitfähigkeit, unter nervöser Abspannung u. Gemüthsverwirrung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schmerzhaften Rücken, leiden oft solche Kranke langsam dahin. Kräuterwein gleicht der geschwundenen Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuterwein steigert den Appetit, belebt die Verdauung und stärkt, regt den Stoffwechsel fröhlich an, befähigt und verbessert die Blutbildung, befreit die erregten Nerven und schenkt dem Kranken neue Lebenslust. Jährliche Kurverordnungen und Zuschriften beweisen dies.

Kräuterwein ist zu haben in Flaschen à Mk. 1.25 und 1.75 in den Apotheken von **Bant, Wilhelmshaven, Neustadt-Gödens, Friedeburg, Federwarden, Jever, Hooksiel, Mohrenkirchen, Wittmund, Fossens, Birkhave, Stollhamm, Seefeld, Jade, Varel** usw. sowie in Christiani und ganz Zweigelland in den Apotheken. — Nach verbindet die Firma **Hubert Ullrich, Leipzig, Reichstraße 22, 3** und mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen mit einem freien Zusatzen gratis und schnell.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange unbedingt **Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.**

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel, seine Heilwirkung hat: Malagawein 450.0, Weinspirit 100.0, Weizenmehl 240.0, Eisenessig 150.0, Kirsichs 320.0, Wassa 300.0, Feinöl, Essig, Selenwasser, essig. Kautschuk, Essigessenz, Kaliumazetat an 10.0. Diese Bestandteile bilden man!

Varel.

Meinen Freunden und Bekannten von Varel und Umgebung mache hiermit die Mitteilung, daß ich jetzt auch

Arbeiterbedarfs-Artikel

führe, als: Arbeitsbüchsen, Arbeitsbüchsen, bunte und Normalbüchsen, Wollfäden usw. Bei Bedarf halte mich empfohlen.

Carl Metze, Schloßplatz 8.

NB. Habe die Vertretung der „Atrania“, Aktiengesellschaft für Kranken-, Unfall- und Lebens-Versicherung, übernommen und nehme Anträge auf Versicherungsbeschlüsse jederzeit entgegen.

Waarenhaus
B. S. Bührmann.

Wegen bevorstehendem Umbau
 und bedeutender Vergrößerung meiner Geschäftsräume

Großer Räumungsverkauf

Es kommen zum Verkauf große Posten **Kleiderstoffe, Kleider-Vareuse, Kleider-Velour, Rosa-Vareuse, Hemdentuche, Gerstenkorn-Handtücher (Wetterware), Damast-Tischtücher, Kette und Roben knappen Maßes u. s. w.**

Ferner sämtliche am Lager befindliche Damen-Konfektion zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

F. Wilkens Restaurant
und Gasthof

Bant, Verl. Roonstrasse 3

nur etliche Minuten sowohl vom Bant, als auch vom Wilhelmshavener Bahnhof entfernt, ist elegant und bequem eingerichtet und hält sich einem hiesigen, wie auswärtigen Publikum, insbesondere Freunden und Gönnern bestens empfohlen.

H. Speisen und Getränke.

Er kommt auch mit! „Colosseum“, Bant.

Danksagung.

Für die zahlreichen und herzlichsten Glückwünsche zu unserer

Silbernen Hochzeit

sagen auf diesem Wege den vielen Freunden den herzlichsten Dank.

Hermann Müller und Frau Marie geb. Hermann.

Verlobungs-Anzeige.

Fulkea Sassen

Carl Müller

Verlobt.

Wirden-Bant, den 10. Januar 1900.

Geburts-Anzeige.

Die Geburt eines kräftigen gesunden Knaben zeigen hoch erfreut an

H. Dirks und Frau.

Wittelschloß 22.

Todes-Anzeige.

Am Montag starb in Folge eines Unglücksfalles unser lieber

Sohn Willi

im Alter von 2 Jahren, was tief betrübt allen Verwandten, Freunden und Bekannten hiedurch anzeigen

Wih. Carlen

und Frau, geb. Hinrichs.

Die Beerdigung findet am Freitag Nachmittag 3 Uhr von der Leichenhalle des Bant Friedhofes aus statt.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 2 Uhr starb nach kurzer Krankheit unser lieber Sohn

Hajo

im zarten Kindesalter. Dies theilen hiedurch allen Verwandten, Freunden und Bekannten liebetrübt mit

Ulfrt Hühmann und Frau,

Wittl, geb. Freese.

Die Beerdigung findet Sonnabend Nachmittag 2 Uhr von dem Trauerhaus, Alsenstraße 19, aus statt.

Er kommt auch mit!

„Colosseum“, Bant.

Aufforderung.

Alle Diejenigen, welche mir noch schulden, eruche ich, innerhalb 14 Tagen Zahlung zu leisten, widrigenfalls ich klagen werde.

Ferd. Krüger,
 Kostenhändler, Bant.

Bekanntmachung.

Unterschiedener empfiehlt sich dem geehrten Publikum und Vereinen als

tüchtiger Pianist

und Gesangsdirigent.

Unterricht in **Clavier, Gesang und Violine.**

Achtungstool

Hermann Kreidel,

Musiklehrer.

Sprechst. 2 bis 4 Uhr Nachmittags

Verl. Wittenstraße 26, rechts.

E. Schmidt,

Uhrmacher,

Neue Wih. Straße 7.

Reparaturen

jeder Art an Wand- und Taschenuhren b. billigsten Preisen unter Garantie.

Er kommt auch mit!

„Colosseum“, Bant.

Noth-, Leber- und Sülzwurst

5 Pfund 1,50 Mark

empfeht

E. Langer, Neue Straße 10.

Verband der Zimmerer.

(Zahlstelle Wilhelmshaven.)

Freitag den 12. Januar,

Abends 8 1/2 Uhr:

Versammlung

in der „Arche“ zu Bant.

Tagesordnung:

1. Gehung und Aufnahmen.

2. Abrechnung.

3. Beschiedenes.

Die Mitglieder werden ersucht, die

Statutblätter abzugeben, auch sind die

revidierenden Beiträge zu entrichten.

Zahlreiches Erscheinen erwünscht.

Der Vorstand.

Unterstütz.-Kasse d. Mechaniker

der Kaiserl. Werkst.

Sonntag den 14. Januar,

Nachm. 2 Uhr.

Außerordentl. Versammlung

im Lokale des Herrn Rathmann.

Der Vorstand.

Achtung!

Maurer-Gesang-Verein.

Die nächste Gesangsstunde findet im

hause halber statt am

Freitag den 12. Januar.

Der Vorstand.